

Reibmaschine für Längsreibung von J. Schweizer in Horgen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **1 (1894)**

Heft 12

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-628416>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mit N^o 1 das nächste Gefaugang des Abonnamentes betrag zur Kauf-
masse erhoben sind, sind bitten wir um prompte Einlösung.

Das Redaktions-Comité.

Patentangelegenheiten & Neuerungen.

Reibmaschine für Längsreibung von J. Schweizer in Korgen.

Diese Maschine ist sehr einfach, handlich und praktisch eingeri-
chtet, sie dient zum Reiben von ganzfeinen, feinsten Kaffee-
gerösteten.

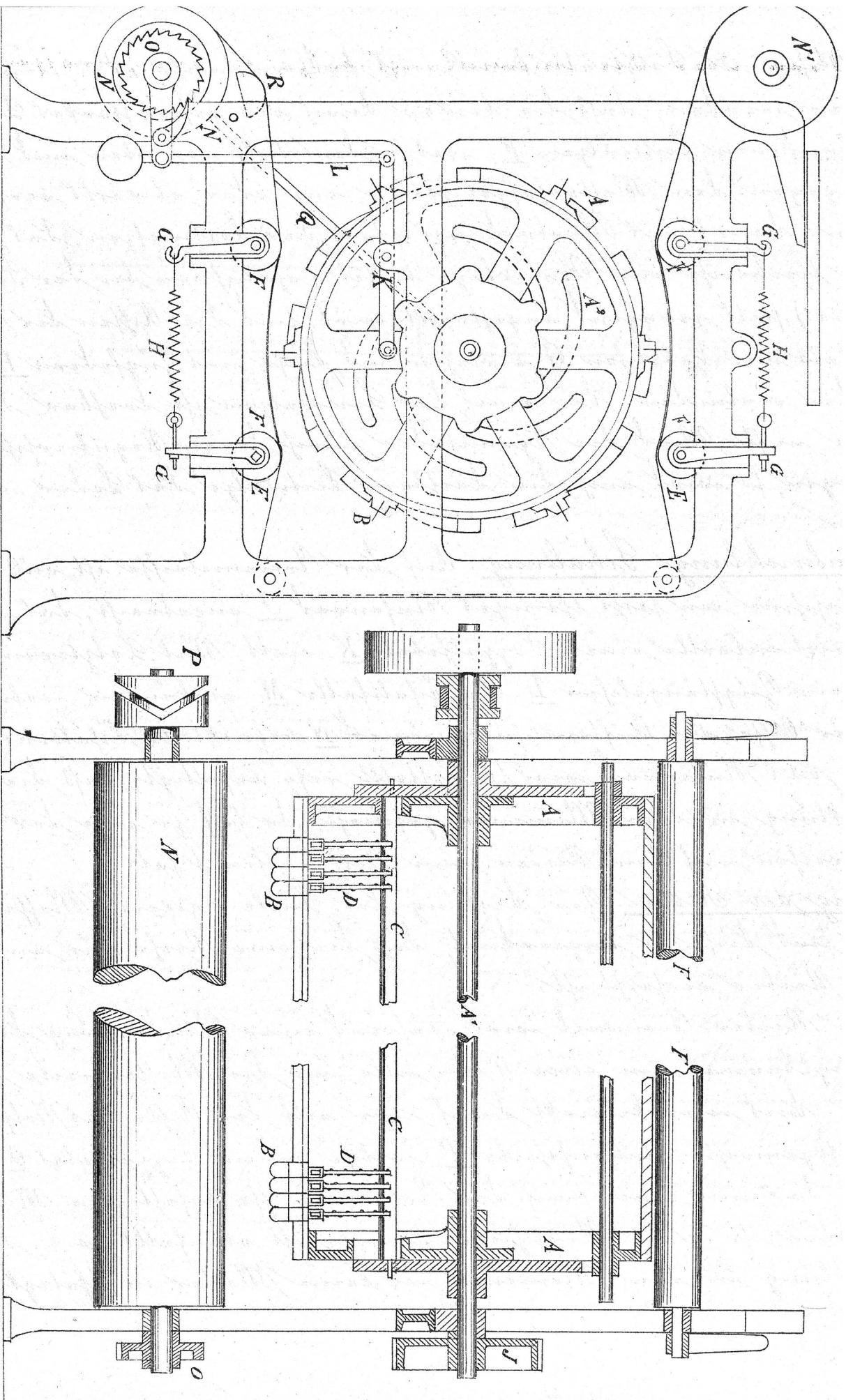
Der Koff wird in einen hölzernen Kasten A von circa 70
cm. Durchmesser gefüllt. Dieser ist mit zwei beweglichen, feinen
Kaffee B versehen, welche in einer Reihe nebeneinander angeordnet
sind. Die Kaffeebohnen A trägt ein Kasten aus Holz und eine
starke Kiste, welche mit zwei beweglichen, feinen mit antistatischen
Kübeln versehen, ähnlich wie beim Kaffeebohren der Kaffeebohnen.
Durch die Kübel der beiden Kisten gehen die Kisten der Längs-
stäbe C, von denen die Kistenstäbe der Kisten angeordnet sind. Es
ist nämlich jeder einzelne Kasten mit einem Kistenstäbe D ver-
sehen, welcher derselbe bei jedem Kasten im Kasten leicht beweg-
lich kann. An der Kistenstange A² ist ein Kasten befestigt, die
starke Kiste ist dagegen mit einem auf einer Längsstange befindli-
chen Kasten versehen. Wird die Längsstange an einer Kiste
Anzahl mittels eines Kistenstabs gehalten, so kann sich auf die Kisten-
stange und die Kistenstange werden mit den Längsstäben verbunden
gegen die Kistenstange gestellt, oder von dieser entfernt. Die Kisten
werden dadurch sehr stark und weniger getrennt. Dies kann ganz ge-
nau, nach Wunsch, geschehen, je nachdem es für den zu reibenden

Stoff nützlich ist. Letzterer kann auf beiden nacheinander
geordnet werden, daß die beiden Stiele ein festes, starrs Leder
E verbindenden Leitsalzen F, welche den Stoff von oben und von
unten gegen den Stoffaufsatz halten, auf- oder abwärts vorstellt
werden. Damit das Verbindungsband der Leitsalzen, das den
Gansen Heileisen eine Unterlage bildet, (süßlich wie bei der Tachon-
Maschine) sehr genügend angestrichen wird, sind die Rassen der Salzen
außerhalb mit Gabeln G versehen und diese mit Zingfaden H mit
einander verbunden. Die eine der Leitsalzen ist kreisförmig, die
andere nicht. Wird die Zangenstange durch einen Rezipienten
angezogen, so wird auf die kreisförmige Leitsalze das Leder nache-
inander gezogen.

Stoffentwicklung. Schaltung. Auf der Chammalasse ist außerhalb
der Maschine ein festes Heiliges Heilband I angebracht, das auf
die Frictionrollen eines Vorgefäßes K wirkt. Mit Letzterem ist
eine Zingfängelfeder L die Befestigung M verbunden, welche das
auf der Asse des Aufwicklungsbaums N befindliche Befestigungs-
band O be-
rührt. Das Heilband wird so gestellt resp. befestigt, daß die Stoff-
aufwicklung in dem Moment geschieht, da sich je eine der 6
Stoffvorrichtungen auf dem Reiben vom Stoff entfernt hat.

Stellung der Reiber. Zur Stellung der Lücken zwischen Stoffen oder
Reiber sind diese so angeordnet, daß die eine Reibe zur anderen
Reibe Reibe angesetzt ist.

Die Reiber-Chammal wird nacheinander durch eine Umfassung des Auf-
wicklungsbaums um circa 4 cm. also um die Stoffbreite ver-
schoben. Dies wird bewirkt durch eine auf der Asse des Stoffbau-
mas festsitzende Heilbandfeder P, welche einen Vorgefäß Q ver-
schiebt, der mit einer auf der Chammalasse befindlichen Heile-
band verbunden ist. Die Verstellung geschieht ebenfalls wie die
Aufwicklung in dem Moment, wo keine Stoffe in Tätigkeit
sind.



Wenn über den Aufwicklungsbaum ist ein Spezialbaum
von der Mitte nach Außen gewickelter Ausbaustab R angewandt.

Der obere Koffbaum (Abwicklungsbaum) N' ist mit einem Baum-
schraube versehen, welche durch ein regulierbares Baumband und
etwa weniger gespannt werden kann. Mittels eines Handkriechel kann
der Koff aufgewollt oder zum Rückrollen zurückgelassen werden.

Der Aufwicklungs- und der Abwicklungsbaum sind ganz gleich,
so daß sie gewechselt werden können. Dies bietet den Vorteil, daß
bei unregelmäßigem Reiben der zuletzt gewickelte Koff beim Zurück-
rollen nicht zu oft gewickelt wird, was der Wirkung einer Dis-
kontinuierbewegung gleichkommt.

Durch Zurückfahren sämtlicher Messer und Einsätzen von
3-6 Längskriechen kann der Koff aufrollt werden, gewickelt, oder
wenn nötig zu gleicher Zeit beide Manöver in Tätigkeit
gesetzt werden.

Eine ähnliche Maschine für Einschiebung soll von J. Schweizer
ebenfalls angefertigt werden. Bei dieser soll der Koff mit plasti-
schen Massen auf einer Unterlage, (Taffet etc.) oder in gespanntem
Zustande einer Unterlage mit festen, schnell rotierenden Messern
(Satin) gewickelt werden.

Asbestoline.

Ein neues konstantes Fett von pastenartiger Konsistenz
wird von der Firma Moesle & Co., Leonhardstrasse 6, Zürich
unter obigem Namen in den Handel gebracht.

Dieses Fett, welches bereits in mehreren größeren fabri-
katen Fabrikten angewandt und eingeführt werden ist, scheint besser
zu sein, mit der Zeit alle bisherigen Konsistenzfette und auf Ala-
bi zum Umlinieren einwirken lassen, zu vermeiden, kann das-
selbe bietet Vorzüge die von keinem der bisherigen Konsistenz-